



Celler Klimaplatzform
www.celler-klimaplatzform.de
info@celler-klimaplatzform.de

Stellungnahme der Celler Klimaplatzform

Regionale, soziale und zukunftssichere Lösung für die Wärmewende

Die Kündigung der Konzessionsverträge ermöglicht die Rekommunalisierung der Netze in Celle

Bis Ende 2024 müssen Stadt und Stadtrat entscheiden, ob die sogenannten Konzessionsverträge mit der SVO/CUN gekündigt werden sollen. Die Wahrnehmung des Sonderkündigungsrechtes könnte ermöglichen, dass der Betrieb des lokalen Strom- und Gasnetzes zum 1.1.2027 rekommunalisiert wird. Regulär laufen die Konzessionen, also die Netz-Nutzungsverträge für Strom- und Gasnetze, noch bis Ende 2031.

Den Betrieb der Versorgungsnetze in die Hände eines (zumindest überwiegend) im Besitz der Stadt befindlichen Unternehmens zu geben lässt eine deutlich stärker von der Stadtgesellschaft gesteuerte Einflussnahme auf die Umsetzung der Energiewende und speziell der Wärmewende zu. Das richtige Tempo sowie eine möglichst sozialverträgliche, planbare und verlässliche Ausgestaltung sind dafür wichtige Ziele. Bei den regionalen Töchtern großer Konzerne kommt es beim Wandel von der bislang Erdgas lastigen Energieversorgung hin zu einer Strom-basierten Versorgung der Zukunft fast zwangsläufig zum Widerspruch zwischen den lokalen, kommunalen Interessen und den von Aktionär:innen getriebenen internationalen Interessen der Konzernmutter.

Auch ein kommunaler Energieversorger muss interessiert sein, Gewinne zu machen – und die Gewinne ihrer Stadtwerke sind bislang für viele Städte ein bedeutender Posten im städtischen Haushalt. Doch ob nun die Gewinne dem Stadthaushalt zufließen oder zukünftig verstärkt in den Ausbau der lokalen Stromnetze und den Aufbau von Wärmenetzen reinvestiert werden, die Bürger:innen werden von kommunaler Energieversorgung immer profitieren. Letztlich ist nur so gewährleistet, dass die Netze fit für die Zukunft sind, und die Einwohner:innen und Unternehmen verlässlich und zu fairen Preisen mit klimafreundlicher Energie und Wärme versorgt werden. „Zu schwache bzw. zu langsam ausgebaute Stromnetze können sehr schnell zur Bremse für die Stadtentwicklung werden“, so Michael Huber von der Celler Klimaplatzform. „Nicht nur für den Betrieb von Wärmepumpen, Klimaanlage und bei der Energieversorgung des produzierenden Gewerbes, auch für den Anschluss von Solaranlagen, Ladesäulen und Energiespeichern besteht auch in Celle einiger Nachholbedarf.“ So kommt es auch in Celle vor, dass leistungsstarke Solaranlagen wegen zu schwacher Stromnetze nicht angeschlossen werden können.

Wie gut kommunale Energieversorgung auch in mittelgroßen Städten wie Celle gelingen kann, zeigt das Beispiel Lemgo. Die Stadt hat die Netz-Konzessionen für ihr Stadtwerk gerade um weitere 20 Jahre verlängert. Und der stetige Umbau auf Erneuerbare Energien in städtischer Hand führte dazu, dass bereits heute die Stadtwerke Lemgo grünen Strom aus eigener Erzeugung zu günstigsten Preis anbieten. Auch bei Fernwärme liegt Lemgo mit 11,5 ct pro kWh unter den 15 günstigsten Anbietern in Deutschland. Für die Wärmewende liegt bereits ein detailliertes Konzept vor, das verlässlich und für alle Haushalte planbar festlegt, in welchen Gebieten der Stadt wann CO₂-freie Fernwärme angeboten wird und wo auf individuellen

Wärmepumpeneinsatz gesetzt wird. Laut Planung werden sowohl die Strom- und Wärmeversorgung in Lemgo 2035 CO₂-frei sein.

Eine wichtiger Aspekt ist auch, dass der Betrieb des Erdgasnetzes unwirtschaftlicher werden wird. Für die Kund:innen bedeutet das, dass sich immer weniger Nutzende die hohen Gasnetz-Betriebskosten teilen müssen und die Netzentgelte deshalb steigen. Wegen der sinkenden Wirtschaftlichkeit dürfte es nach 2030 auch schwieriger werden, überhaupt neue Konzessionsnehmer zu finden - davon geht auch der Deutsche Städtetag aus. Auch das spricht klar dafür, das Sonderkündigungsrecht wahrzunehmen. Dass sich im Falle einer Kündigung die SVO als aktueller Konzessionär dann bis Ende 2026 mit Investitionen zurückhalten wird, kann kein Argument sein, denn dies trifft genauso auch auf das Ende der regulären Konzessionsperiode bis Ende 2031 zu.

Die Hauptaufgabe wird sein, eine sichere, bezahlbare und nachhaltige Wärmeversorgung für die Menschen in der Stadt Celle zu gewährleisten. Auf Grundlage dieser Vorgaben arbeitet die Stadtverwaltung derzeit ein Konzept für einen kommunalen Wärmeplan aus. Die „fossilen“ Erfahrungen der alten Player verlieren gegenüber den kommunalen Notwendigkeiten einer Energie- und Wärmewende an Bedeutung. „Eine ausreichende und bezahlbare Versorgung mit Wasserstoff und E-Fuels ist noch auf Jahrzehnte nicht in Sicht. Die Versorgung mit klimafreundlicher Wärme und klimafreundlichem Strom wird deshalb für viele Gebäude entscheidend sein, um mittel- und langfristig eine Alternative zum Einsatz von Erdgas aufzubauen“, sagt Wolfram Steinmetz von der Celler Klimaplattform.